



## **Stadtverband Pirmasens**

**Am Immenborn 6  
66954 Pirmasens**

**Tel. 06331/227214  
Mail: [info@die-linke-ps.de](mailto:info@die-linke-ps.de)  
Internet: [www.die-linke-ps.de](http://www.die-linke-ps.de)**

# **Beitritt zum Entschuldungsfonds bedeutet Abriss des Hugo-Ball-Gymnasiums**

## **DIE LINKE Pirmasens: Verschleierungstaktik der Stadtverwaltung ist nicht aufgegangen – nichts ist alternativlos**

„Glaube nie einer Statistik, die Du nicht selbst gefälscht hast“ könnte das politische Trauerspiel vom Schulwanderzirkus überschrieben werden. An Pirmasenser Schulen hat sich seit Jahrzehnten ein beträchtlicher Sanierungsstau von 156 Millionen aufgebaut. Damit konnte die Stadtverwaltung in den vergangenen Jahren sehr gut leben. Ein immer wieder geforderter aktualisierter Schulentwicklungsplan – im Übrigen als Regionalplanung in Zusammenarbeit mit dem Landkreis gesetzlich vorgeschrieben – wird seit Jahren blockiert. Im Zuge des kommunalen Entschuldungsfonds kommen die Gebäudeschäden nun gerade Recht. Der Abriss des Hugo-Ball-Gymnasiums soll durch die Einsparung der Unterhaltungskosten von jährlich 500.000 Euro bis 2026 erheblich zum geforderten Eigenanteil von 3,3 Millionen pro Jahr beitragen. Der Beitritt zum Entschuldungsfonds ist laut Aussage von Finanzdezernent Schieler „alternativlos“.

Dazu erklärt der Vorsitzende der LINKEN Pirmasens, Frank Eschrich:

„Bereits in der öffentlichen Ratssitzung vom Dezember hatte ich darauf hingewiesen, dass der gesamte Schulwanderzirkus nur veranstaltet wird, um Einsparungen auf dem Papier für den Beitritt zum Entschuldungsfonds zu generieren. Leider wurde dies in der Öffentlichkeit nicht zur Kenntnis genommen. Trotzdem ist die Verschleierungstaktik der Stadtverwaltung nicht aufgegangen. Dies ist dem Protest der Schülerinnen und Schüler zu verdanken, nicht der Willfährigkeit, mit der Direktor Oebel die Umzugspläne der Stadtverwaltung von Anfang an begleitet hat.

Alle bisher vorgelegten Zahlen sind das Papier nicht wert, auf dem sie stehen. Noch vor wenigen Monaten wurde ein Durchschnittswert von 1600 Euro pro Quadratmeter als Sanierungsbedarf für das Hugo-Ball in die Welt gesetzt, die im Totschlagsargument des angeblich nicht zu finanzierenden Sanierungsvolumens von

20 Millionen Euro mündeten. Mit dem gleichen Durchschnittswert wurde ein Sanierungsbedarf an der Kirchbergschule von 21 Millionen Euro festgestellt. Schon damals konnte mir niemand schlüssig erklären, worin die Logik besteht, wenn eine Schule mit großem Sanierungsbedarf in ein Gebäude mit noch größerem Sanierungsbedarf umzieht. Gefaselt wurde über notwendige `Sanierungsketten` und `Folgebedarfen`, ausgelöst durch lose Fassadenplatten, die nun leider leider unabänderlich seien und eben 20 Millionen kosten würden.....Nun liegen neue Schätzungen eines unabhängigen Architekten vor, die den Sanierungsbedarf am Hugo-Ball mit 6 Millionen angeben. Quasi über Nacht sind die Gebäudeschäden auf wenig mehr als ein Viertel der bisherigen Kosten geschrumpft. Wie seriös nun diese Zahlen sind, entzieht sich meiner Kenntnis – und ist in diesem Schmierentheater auch letztlich egal.

Fest steht folgendes:

**1. Wer dem Entschuldungsfonds zustimmt, besiegelt den Abriss des Hugo-Ball-Gymnasiums. Die Ratsmehrheit wird am 27. Februar diesen Beitritt durchwinken, daran besteht kein Zweifel.**

**2. Die Stadtverwaltung hat mit ihren Gesprächsangeboten und ihrer Aufforderung an die Schulen, Alternativen zu den Umzugsplänen zu entwickeln, die Schulen und die Öffentlichkeit zum Narren gehalten. Der Beitritt zum Entschuldungsfonds ist in den Köpfen der Verantwortlichen seit mehr als einem Jahr beschlossene Sache.**

**3. Die Haushaltskonsolidierung in Pirmasens findet zu großen Teilen auf dem Rücken der Schülerinnen und Schüler statt.**

Schulen sind mehr als nur Gebäude, sie sind im besten Sinne Zukunftsstandorte, die Pirmasens dringender als alles andere benötigt. Es kann bei der Beurteilung dieser Standorte eben nicht darum gehen, welche Anzahl von Schülerinnen und Schülern gerade wo reinpasst, damit Klassensäle ausgelastet sind. Schule lebt von ihrem pädagogischen Konzept, ihrer Attraktivität, von ihrem sozialen Auftrag und nicht zuletzt von ihrer gewachsenen und akzeptierten Örtlichkeit. Sie lässt sich nicht beliebig verpflanzen, ohne ihren Charakter zu verlieren. Die heute dramatisch sinkenden Schülerzahlen sind deshalb nur zum Teil dem demographischen Wandel geschuldet. Die politische Verantwortung trägt in erster Linie eine unfähige Schuldezernentin, die sich willenslos einem angeblich alternativlosen Sparzwang untergeordnet hat.

Nichts ist alternativlos, vor allem nicht Personen. Über Politikverdrossenheit braucht sich nach diesen Vorgängen niemand mehr zu wundern.“

Frank Eschrich, Vorsitzender DIE LINKE Pirmasens